



*Katrin Döbler ist Ansprechpartnerin in der Krebsberatungsstelle Prenzlau
Telefon: 03984 33-107*



Projektleiterin der Beratungsstelle für Kinder körperlich kranker Eltern ist Oberärztin Dr. Kathrin Dreves-Kaup (l.), als Ansprechpartnerin steht die Oberärztin und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin Dipl.-Päd. Uta Kranz (r.) zur Verfügung, hier gemeinsam mit Klinikchefarzt Prof. Dr. Hubertus Adam.

Telefon: 03334 53-593.

Fotos: GLG/Hans Wiedl

Presseinformation

Eberswalde, 28. Juli 2021

Helfende Hand für Menschen in schwieriger Lage 10 Jahre damus e.V.

Gesundheitsprobleme können Menschen in schwierige Situationen bringen, in denen unter Umständen auch keine soziale Regelung greift. Die Sozialarbeiterinnen der GLG-Krankenhäuser haben immer wieder mit Patienten zu tun, die durch tragische Umstände oder schwere Schicksalsschläge besonders hart betroffen sind. In diesen Fällen kann der Verein damus e.V. helfen. Es gibt ihn seit genau zehn Jahren. Vor kurzem fand die 1. Ordentliche Vorstandssitzung im Geschäftsjahr 2021 statt, auf der auch die derzeit vom Verein geförderten Projekte präsentiert wurden.

Ein umfangreicher Aktenordner mit Antragstellungen an den Verein zeugt vom Bedarf an Hilfeleistungen. Jede Seite dieser Unterlagen berührt zutiefst, denn immer geht es um Menschen in prekärer Lage. Zu einer Krankheit, die sich als unheilbar erweist, kommen finanzielle Nöte noch hinzu, Menschen können sich einen letzten Wunsch nicht erfüllen oder die knappen wirtschaftlichen Mittel reichen nicht aus, um die Eigenanteile einer Kurzzeitpflege zu übernehmen. Ein Familienvater verunglückt so schwer, dass die Ärzte eine Behandlungsdauer von länger als einem Jahr in einer entfernten Spezialklinik prognostizieren. Seine Familie kann es sich nicht leisten, ihn dort zu besuchen. Eine junge, alleinstehende Frau, die schon alles für ihr erwartetes Baby vorbereitet und eingerichtet hat, muss erleben, dass ihr Kind im Mutterleib verstirbt. Neben diesem Schock steht die Hartz-IV-Empfängerin nun auch noch finanziell vor größten Sorgen. Meistens weisen die in diesen Fällen an damus gerichteten Anträge auf den ersten Blick relativ gering erscheinende Beträge aus – gemessen an dem, was damit für die Betroffenen bewirkt werden kann.

Der Verein damus e.V. vergibt die Hilfen im Rahmen seines Projekts „Spenden für Menschen in außergewöhnlicher Belastungssituation“. Dies ist eines von aktuell drei Projekten des Vereins. Ein weiteres besteht in der „Krebsberatungsstelle Uckermark“. Sie wurde im Juni 2020

Fortsetzung nächste Seite ►

gegründet und im GLG Kreiskrankenhaus Prenzlau eingerichtet. Die Beratungsstelle füllt eine wichtige Lücke im Netzwerk der regionalen Palliativ-Care-Versorgung von onkologisch erkrankten Menschen aus. Hier finden schriftliche, telefonische und persönliche Beratungen statt. Aufgesucht wurde diese Hilfeform mehrfach von Patientinnen mit Brustkrebs, aber auch Patienten mit verschiedenen anderen Krebserkrankungen sowie von Menschen, die sich eine professionelle Begleitung im Trauerprozess wünschten. Die psychosoziale Bewältigung von Krisenzuständen wie der Umgang mit Ängsten, mit Überforderung im Alltag, depressiven Phasen und Erschöpfung standen im Vordergrund der Arbeit, gefolgt von finanziellen Hilfeleistungen und der Vermittlung von Informationen und Kontakten im Rahmen der Zusammenarbeit mit weiteren vernetzten Institutionen.

Ebenfalls mit Mitteln des Vereins wird die „Beratungsstelle für Kinder körperlich kranker Eltern“ im GLG Martin Gropius Krankenhaus in Eberswalde betrieben. Ziele dieser Beratungsstelle sind es, innerhalb der Familie über die körperliche Erkrankung eines Elternteils und die damit im Zusammenhang stehenden Ängste, Wünsche und Fragen in den Austausch zu kommen, Kindern und Jugendlichen bei der Bewältigung zu helfen und auch Eltern und Großeltern zu unterstützen, sich in der belastenden Situation im Umgang mit ihren Kindern sicher zu fühlen. Hier sind aktuell neun Kinder und Jugendliche aus sieben Familien in Behandlung, davon zwei Jugendliche aus therapeutischen Wohngruppen. Das Angebot richtet sich an Familien in Eberswalde und im Umland sowie in Angermünde, Schwedt, Prenzlau und Bernau.

„Ich freue mich, dass wir gemeinsam gerade in der zurückliegenden von Corona belasteten Zeit unsere soziale Verantwortung, der wir uns als damus-Mitglieder gestellt haben, in vollem Umfang weiter wahrgenommen haben und bedanke mich bei allen Mitwirkenden dafür“, sagte GLG-Geschäftsführerin Dr. Steffi Miroslau, zugleich Vorstandsvorsitzende des Vereins. „Es ist immer wieder bewegend, zu sehen was durch gemeinschaftliche Initiative in jedem einzelnen Fall für die betroffenen Menschen an Hilfe erreicht werden kann.“

Im Vorstand aktiv waren auch die beiden Stellvertretenden Vorsitzenden Wolfgang Janitschke (Sparkasse Uckermark) und Dr. Ulrich Müller (EWE AG) sowie Schatzmeisterin Antje Dombrowsky (Barnimer Busgesellschaft mbH). Dr. Ulrich Müller hat alle Gratulanten zu seinem 60. Geburtstag um Spenden für damus gebeten, Wolfgang Janitschke verband seine Verabschiedung mit einer weiteren persönlichen Spende. Zu den Mitgliedern von damus (lateinisch für: „Wir geben“) gehören aktuell 18 Unternehmen, Institutionen und Einzelpersonen.

„Gern nehmen wir weitere Mitgliedsanträge an“, sagte Dr. Steffi Miroslau anlässlich der Jahresvorstandssitzung. „Vor allem in der Region angesiedelte Unternehmen, aber auch jeder Einzelne kann im Rahmen von damus etwas tun, um Menschen in unserer Nachbarschaft, die sich in schwierigsten Lebensumständen befinden, eine helfende Hand zu reichen.“

GLG-Öffentlichkeitsarbeit, Telefon: 03334 69-2105, E-Mail: andreas.gericke@glg-mbh.de

Der Verein „damus-Verein für Gesundheit und Leben Nord-Ost Brandenburg e. V.“ wurde 2011 auf Initiative engagierter öffentlicher Unternehmen gegründet, darunter ursprünglich neben der GLG die Sparkassen Barnim und Uckermark, der Energieversorger EWE, das Eberswalder Wohnungsunternehmen WHG, die Stadtwerke Prenzlau und die Barnimer Busgesellschaft. Der Verein hat das Ziel, das öffentliche Gesundheitswesen in der Region Nord-Ost Brandenburg zu fördern. Innovative Versorgungskonzepte, die der Gesundheit dienen, aber im Rahmen zweckgebundener Budgets oftmals nicht finanziert werden können, sollen durch den Verein entwickelt und begleitet werden.